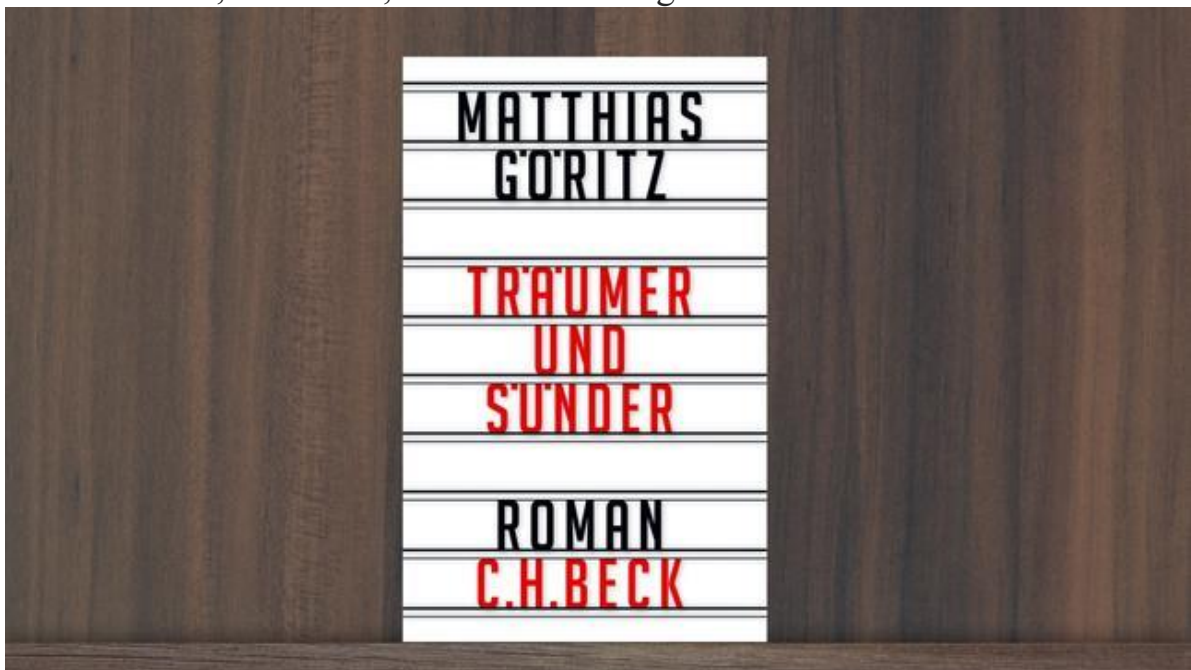


Denis Scheck empfiehlt...

Matthias Göritz

Matthias Göritz heißt der 1969 geborene Autor, "Träumer und Sünder" sein unterhaltsames Wunderbuch. Erzählt wird darin von einem deutschstämmigen Filmtycoon namens Helmut Erlenberg, zu dessen Arbeitsalltag seit Jahrzehnten der Umgang mit den Stars hier in Hollywood genauso zählt wie mit den Größen des europäischen Films.

Am Anfang des Romans steht ein handfester Skandal: Am letzten Drehtag von "Inglourious Basterds", so Matthias Göritz' einfallsreiche Erzählkonstruktion, ohrfeigt der deutsche Koproduzent Helmut Erlenberg seinen Regisseur Quentin Tarantino. Erlenberg ist ein "Fixer", ein Vermarkter, ein Genie des Trailers, des Marketings und der PR, aber einer, über den man so gut wie nichts weiß.



Deshalb wird ein deutscher Journalist losgeschickt, der in mehreren langen Interviews Schicht um Schicht Wahrheiten über den Menschen Helmut Erlenberg freilegt, die dieser selbst vergessen zu haben scheint.



Matthias Göritz erzählt in "Träumer und Sünder" von einem Leben fürs Kino und mit dem Kino, vom Krieg und von seinen Profiteuren, von Lust und Schrecken, die in Bildern stecken, und davon, wie man aus Bildern Geschichte und Geschichten macht.

Ridley Scott, Nicole Kidman und Co. geben sich in diesem Roman die Klinke in die Hand, im Mittelpunkt steht aber natürlich Herlmut Erlenberg, eine Mischung aus Karl Lagerfeld und Billy Wilder, meinungsstark und pointensicher, ein Ein-Mann-Feldzug gegen teutonische Schwermut und bräsige Biederkeit, für den Angela Merkel aussieht, Zitat, "wie eine Bulldogge in der Menopause".

Matthias Göritz' Roman "Träumer und Sünder", erschienen im Verlag C.H. Beck.